

Handbuch
der
Baumschulen

Dr. Ing. Anton Olbrich
Baumschulenbesitzer

Mit 106 Abbildungen



Verlag von M. & H. Schaper, Hannover

Handbuch der Baumschulen

Praktische Anleitungen zum Baumschulbetrieb
für Baumschulbesitzer und deren Gefolgschaft,
für Forstwirte und die für den Baumschulberuf
heranzubildende Jugend

Von

Baumschulbesitzer Dr. Olbrich

Jägerndorf und Tornesch

Mit 106 Abbildungen



Verlag von M. & H. Schaper, Hannover

Zum Geleite.

Der Weltkrieg war aus. — Als armer Teufel, der nichts sein eigen nannte, als sein abgetragenes Offizierskleid und ein paar alte Zivilgewänder, suchte ich mir, bar jeglicher Gönnerschaft, eine Lebensstellung, um meiner alten Mutter, die selbst nur ein kleines Einkommen hatte, nicht zur Last fallen zu müssen. Infolge der staatlichen Umwälzungen waren die Aussichten, es in meinem Berufe, ich war Forstingenieur, zu etwas zu bringen, vollständig vernichtet.

Und so kam ich, nach einer Betätigung spürend, die irgendwie mit dem Forstwesen zusammenhängt, auf die Idee, eine Forstbaumschule zu gründen. Harte Jahre angestrengtester Arbeit folgten. Neben Erfolgen gab es auch Rückschläge, denn ich hatte doch keine Ahnung von dem Betriebe einer Forstbaumschule, keine Idee von der Führung einer kaufmännischen Kanzlei in das Unternehmen mitgebracht. Aber es ging doch im Laufe von 17 Jahren trotz der Weltkrise vorwärts, so daß aus dem Nichts zwei geachtete Unternehmungen emporwuchsen.

Schon einige Jahre nach Gründung derselben ergab sich die Notwendigkeit, für die Durchführung gewisser Arbeiten im Betriebe so eine Art von Merkblättern auszuarbeiten, die den Angestellten und Arbeitern als Richtlinien dienen sollten. Und die Zahl dieser Merkblätter mehrte sich, da nun auch schon seit Jahren nicht nur Forstpflanzen gezüchtet wurden, sondern auch Wildlinge, Rosen, Heckenpflanzen, Obstbäume, Koniferen usw., kurz fast alles, was man in Baumschulen antrifft. Doch mit den Merkblättern war es auch nichts Rechtes. Bald da, bald dort, mußte ich als junger Baumschulbesitzer feststellen, daß meinem Baumschulpersonale eine umfassende allgemeinfachliche Bildung fehlte. Es hätte bald für dies, bald für jenes ein Merkblatt geschrieben werden sollen. Ich merkte es nicht nur in meinen eigenen Betrieben, sondern auch in sehr vielen anderen Baumschulen, die ich im Laufe der Jahre besuchte, wie sehr große Teile des Baumschulpersonales oft in völliger Unwissenheit dahinlebten. Ich sah auch, wie oft unfachgemäß in den Forsten von den Angestellten daselbst Forstpflanzen in den Baumschulen gezogen wurden. Ferner konnte ich auch bemerken, daß in den wissenschaftlichen Kreisen oft herzlich wenig praktische Kenntnisse über die von mir ins Auge gefaßten Gebiete des Baumschulwesens vorhanden waren. Es gab da wohl ein Buch über das Forstbaumschulwesen, aber das war veraltet und daher nicht mehr gut zu verwenden. Ferner lag ein anderes zeitgemäßes Buch vor, welches jedoch Gebiete des Baumschulwesens behandelte,

die größtenteils abseits derjenigen lagen, auf die ich den Blick gerichtet hatte. Nirgends im Schrifttum fand ich ein Buch, eine Anleitung, wie letzten Endes, mit welchen Handgriffen, mit welchen oft kleinen Hilfsmitteln ein neuzeitlicher Baumschulbetrieb arbeiten muß, um trotz der Ungunst der Zeitläufe nicht unter die Räder zu kommen.

Als ich mir dies alles so recht überdachte, da ging ich hin und schrieb dies Buch. Es wurde nicht etwa aus 10 vorhandenen Büchern mit Schere und Kleister, ein 11., neues hergestellt, sondern lediglich das, was ich im Laufe von 17 Jahren in meinen Baumschulen und denen anderer gesehen und erlebt hatte, das legte ich darin nieder.

Wem soll das Buch helfen?

In erster Linie dem kleinen und mittleren Baumschulbesitzer, der seinen Betrieb nicht nur erhalten, sondern noch emporbringen will. Aus diesem Grunde wurden in dem Buche nicht etwa auch alte, überholte Arbeitsweisen aufgenommen, sondern stets nur die derzeit als beste anerkannten. Auch sonst wurde hinsichtlich aller Einrichtungen stets getrachtet, vom Zeitgemäßen das Beste zu bringen. Bei all diesem Streben, in allem den „letzten Schrei“ mitzuteilen, wurde aber nie vergessen, stets immer wieder darauf hinzuweisen, daß alles und jedes im Baumschulbetriebe nur dann als empfehlenswert bezeichnet werden kann, wenn es zur Erhöhung der wahren Wirtschaftlichkeit des Betriebes dient. Was dem Großbaumschulbesitzer als recht erscheint, muß nicht auch dem kleinen Züchter als billig dünken und umgekehrt.

Doch auch die im Rahmen der einzelnen Forstbetriebe geführten Waldbaumschulen, die oftmals als Stiefkinder des Betriebes nach bestem Wissen und Gewissen, nach althergebrachter Art und Weise betreut werden, sollen aus dem Buche großen Nutzen ziehen.

Ferner soll dies Buch auch der heranwachsenden Jugend im Lehrbetriebe der Baumschulen, den Gehilfen und Obergärtnern, sowie auch den Schülern der gartenbaulichen, als auch land- und forstwirtschaftlichen Schulen ein Lehr- und Hilfsbuch sein.

Schließlich möge das Werk auch allen Lehrkräften, die sich irgendwie mit dem Baumschulwesen zu befassen haben, einen Ueberblick über einen großen Teil desselben geben und zwar insbesondere über die neuesten, praktischen Erfahrungen auf diesem Gebiete.

Ich gestatte mir an dieser Stelle, sowohl meinem Neffen, Geschäftsführer Leo Nowotny, als auch meinem Obergärtner Wilhelm Kruse, für die Durchsicht eines Teiles der Urschrift meinen besten Dank auszusprechen.

Es werden in diesem Buche viele Dinge das erste Mal in dem Baumschulschrifttum behandelt. Es ist sicher, daß aus diesem Grunde und aus anderen, hier nicht zu erörternden Ursachen eine starke Kritik ausgelöst werden dürfte. Ich bin für jede Art sachlicher Kritik sehr dankbar und bitte diese, tunlichst ausführlich gehalten, an meine Anschrift, Tornesch in Holstein, Post im Orte, gelangen zu lassen.

Tornesch in Holstein, den 1. Januar 1937.

Dr.-Ing. Anton Olbrich,

Inhaltsübersicht.

	Seite
Titelblatt	1
Zum Geleite	V—VI
Inhaltsübersicht	VII—VIII
Die Lage der Baumschule	1—2
Der Boden der Baumschule	2—7
Einzäunung der Baumschule	7—8
Allgemeines über Baulichkeiten für Baumschulzwecke	9—12
Planskizze der Baumschule und Kulturplan	12—23
Bodenbearbeitung	23—27
Die Düngerfrage	27—34
a) Das Düngen mit natürlichen Düngemitteln	27—31
b) Die Verwendung von künstlichen Düngemitteln	31—34
Die Aussaat	34—61
a) Das Saatgut	34—52
b) Die Herstellung der Saatbeete	52—54
c) Die Breitsaat	55
d) Die Rillensaat	55—58
e) Schutz gegen Verschwemmung, Verkrustung und Vogelfraß	58—61
Schutzmaßnahmen gegen Hitze und Kälte	61—66
Schutzmaßnahmen gegen Trockenheit	66—67
Schutzmaßnahmen gegen tierische Schädlinge	68—69
Schutzmaßnahmen gegen pflanzliche Schädlinge	69—70
Reinhalten und Lockern des Bodens	71—87
1. Das Jäten ohne Gerät mit der bloßen Hand und das Jäten mit dem Jätelöffel	71—75
2. Die Unkrautvertilgung, verbunden mit der Bodenlockerung	75—87
a) Mit dem Stieger	75—80
b) Durch Reißen	80—83
c) Durch Ein- und Zweiradhacken	83
d) Durch Hacke, Planet, Zwölfzahnegge und Spaten	84—87
e) Durch Gravelly und Ilo	87
Das Pikieren	87—92
Die Pflanzung (Verschulung)	92—113
Allgemeines	92—96
1. Die Verschulung auf bindigen Böden	96—107
2. Die Verschulung auf sandigen Böden und das Pflanzen in verschiedenen Verbänden	107—113

	Seite
Die Pflanzenvermehrung auf vegetativem Wege	114—123
1. Die vegetative Vermehrung durch Mutterstöcke	114—117
2. Die Ablegermethode	117—120
3. Die Vermehrung durch Stecklinge	<u>120—123</u>
Die Pflege der verschulten Pflanzen	123—124
Die Bestandesaufnahme	124—128
Die Pflanzenernte	128—140
Allgemeines	128—129
1. Das Ernten der Laubhölzer, sowie Obst- und Rosenwildlinge	129—138
2. Die Ernte der Nadelhölzer	138—140
Der Pflanzeneinschlag	141—148
Das Wichtigste über die Anzucht von niedrigen Rosen	148—172
Die Kultur der hochstämmigen Rosen	172—176
Das Wichtigste über die Obstbaumanzucht	176—208
Der Pflanzenversand	208—246
I. Die Vorbereitungen für den Pflanzenversand	208—213
II. Der Packraum	213—218
III. Das Packen	218—243
1. Die Ballenpackung	218—231
2. Die Korbpackung	231—236
3. Die Kistenpackung	236—237
4. Die Waggonverladung	237—242
5. Pflanzentransport auf Lastautos und Wagen	242—243
Bezugsquellenverzeichnis	244—246

Von **Barteldes Seeds** in Lawrence, Kansas U.S.A.;

The Barteldes Seed Co., 1521 Fifteenth St. Denver, Colorado U.S.A.;

The Long Bell, Lumber Company Long-Bell Products Longview Wash. U.S.A.;

The Chugai shokûhûtsû yen Yamamoto, Kawabegûn nr Kobe, Japan;

Johannes Rafn, Forstsaamen-Etablissement, **Kopenhagen** — Valby Normasvej 21, Dänemark

Forstsaamen aller Arten

Von **Vilmorin-Andrieux & Co.**, 4. Quai de la Mûgisserie Paris 1er:

Obstsaamen und Saamen aller Arten.

AUS DER GESCHÄFTSWELT

Alle		Alle
Forstsaamen		Forstpflanzen
liefern in bester		Beschaffenheit
Schultze & Co., Rathenow <small>Kurmark</small>		
Klenganstalten · Forstbaumschulen		

J. M. Helm's Söhne	
gegr. 1788	
Tabarz (Thür. Wald)	
Klenganstalt	
sämtliche Forst- u. Baumschulsaaten	
	